



Moonraft von Bretz - eine Hommage an das Handwerk.

## EINE GESCHICHTE VON MUT UND EIGENSINN

*Der Markenclaim der rheinhessischen Polstermöbelmanufaktur Bretz ist Programm. Seit 125 Jahren erfreut die Marke ihre Fans mit innovativen, leidenschaftlichen Möbelcharakteren „Made in Germany“.*

125 Jahre – das ist in der Möbelbranche eine absolute Rarität. Es gibt vielleicht eine Hand voll Marken, die so alt und noch dazu durchgehend familiengeführt sind. Und wohl keine hat eine so radikale Verwandlung durchgemacht wie Bretz: Vom Massenmöbelhersteller zur kleinen feinen Manufaktur, vom soliden Standard zu edlen und zugleich unverwechselbaren Polstermöbeln. Sie sind so ausladend wie bequem, oft unorthodox in der Form, immer mit Samt bezogen und bunt wie Paradiesvögel – „True Characters“ eben. Und die Menschen dahinter sind es auch: Individualisten voller Energie, Ehrgeiz und Eigensinn. Nur deshalb konnte Bretz sich verändern und doch

selbst treu bleiben. Schon Firmengründer Johann Bretz hatte seinen eigenen Kopf. 1895 gründete er seine eigene erste Fabrik. Bretz war geboren.

Damals noch Drahtgeflecht-Fabrik für Zäune und später Matratzen, erweiterte Sohn Alexander das Sortiment um Polstermöbel und erhöhte somit die Zahl der Mitarbeiter auf 100 Beschäftigte. Kurz danach allerdings ein herber Schlag für die Manufaktur: Der 2. Weltkrieg forderte seinen Tribut. Das gesamte Werksgelände lag in Schutt und Asche! Doch Alexander Bretz ließ das Unternehmen, mit viel Unternehmmergeist und Mut, wie den Phönix aus der Asche auferstehen.



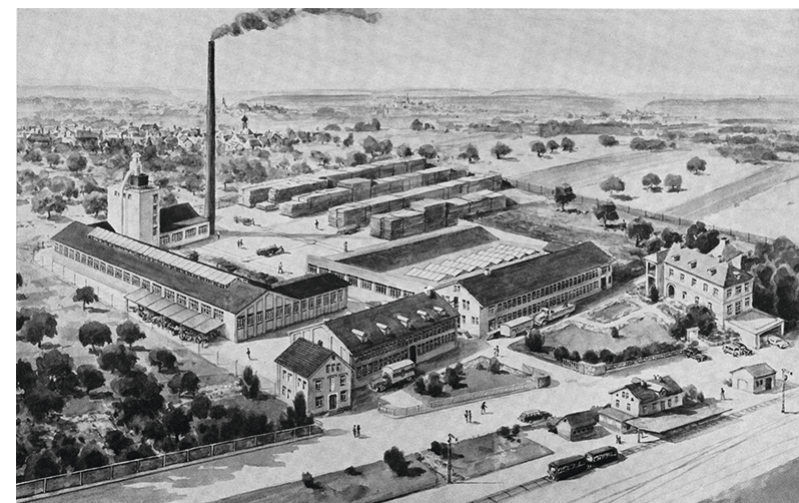
Mitte der 70er Jahre erlebte das Unternehmen seine Blütezeit. Unter anderem auch ein Verdienst von Karl-Fritz Bretz und seinen Geschwistern, die dem Vater beim Wiederaufbau halfen. Ruhe kehrte aber keine ein, denn die Ölpreis- und Wirtschaftskrise machte eine Neuausrichtung des Familienbetriebes unumgänglich.



In den 80er Jahren kam der Neustart: Karl-Fritz Bretz gründete 1987 das Unternehmen mit nur fünf Mitarbeitern neu. Mit der Entscheidung seiner Söhne Norbert und Hartmut Bretz den Vater zu unterstützen, wurde eine neue Ära eingeleitet. „Eigentlich war es total bekloppt“, sagt Norbert Bretz über die Entscheidung, 1992 gemeinsam mit seinem Bruder Hartmut Bretz die Firma zu retten. Immerhin waren sie beide mit den Möbeln und der Firma aufgewachsen, auch mit dem Fa-



miliensinn und dem Verantwortungsgefühl gegenüber der Region, deren wichtigster Arbeitgeber Bretz gewesen war. Und, natürlich, auch Ehrgeiz hat eine Rolle gespielt, „es hat uns einfach gereizt“. Doch Norbert und Hartmut Bretz hatten keine Lust den Mainstream zu bedienen. Weg mit dem Nierentisch, weg mit dem steifen Sofa der „guten Stube“. Sie setzten auf Sofas und Sessel mit weichen Konturen, großen Sitztiefen und starken Farben, „Das hat uns eben gefallen“, sagt Norbert Bretz. Mit Carolin Kutzera, Tochter von Hartmut Bretz, ist die 5. Generation im Unternehmen. Sie studierte in Mailand und Paris, hat in London gearbeitet und ist viel gereist, bevor sie 2009 ins Unternehmen einstieg und 2018 ihren Vater



Das Firmengelände im rheinhessischen Gensingen damals - heute noch Sitz der Manufaktur

Die Familie: Carolin Kutzera, Hartmut Bretz, Erika Bretz, Meike Steinberg und Norbert Bretz (von links) auf ED, einem Baukastensystem mit divergierenden geometrischen Formen, vielseitig und unkompliziert kombinierbar.



in der Geschäftsleitung ablöste. Bretz entwickelte sich zu einer Manufaktur, die besessen und voller Leidenschaft Objekte mit Seele entwirft - so individuell wie Raum und Charakter ihrer Besitzer. Dabei bleibt Bretz sich konsequent treu – und ist weltweit erfolgreich und unverwechselbar. Dass gerade die Digitalisierung eine Sehnsucht nach besonderer Haptik und „Offline-Zonen“ als Gegenpol hervorruft, spielt einer Manufaktur wie Bretz dabei ebenso in die Hände wie das Etikett „Made in Germany“.

Fotos: Bretz

Bretz Wohnträume GmbH  
Alexander-Bretz-Straße 2  
D-55457 Gensingen  
Telefon: 0049 (0) 6727 895 0  
info@bretz.de | www.bretz.de



Mit dem Retrosessel Johann 125 gibt es eine limitierte Jubiläumsauflage des 1957 entworfenen Klassikers.